

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährl. fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 102.

Donnerstag, den 8. September.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Dorothea Christiana Bäuerle von Althengstett wandert nach Turlach im Großherzogthum Baden aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 5. September 1864.

A. Oberamt.
Schippert.

Forstamt Altenstaig.

Stammholz-Verkauf

Freitag, den 16. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

in Enzklösterle.

Revier Enzklösterle:

aus dem Langenhardt 4. und 8.:

1553 Stück Lang- und Klobholz;

Revier Simmersfeld:

aus dem Kienhardsle 1.:

457 Stück Lang- und Klobholz.

Altenstaig, 1. September 1864.

A. Forstamt.

Holland.

Revier Naislach.

Ueber die Reinigung von 1400 Ruthen alter Gräben

in den Distrikten

Bruchmühl und Alterhau

wird am

Montag, den 12. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

auf meinem Arbeitszimmer ein Afford vorgenommen.

Den 5. September 1864.

A. Revierförster

Schlaich.

Wohnungs-Gesuch.

Unter Garantie der Armenpflege für Bezahlung des Miethzinses suche ich für eine Familie eine Wohnung um mäßigen Preis.

Calw, 6. September 1864.

211. Armenpfleger Baither.

Emberg.

Holz-Verkauf.

Montag, den 12. September,

werden von der Gemeinde

18 $\frac{1}{2}$ Klafter forchene Scheiterholz aus

dem Gemeindevald, am sogenannten Brunnenviesenweg sitzend, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft. Die Verhandlung, zu welcher Käufer freundlich eingeladen sind, beginnt Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus.

A. A. des Gemeinderaths:

Schultheiß J. F. Rentschler.

Außeramtliche Gegenstände.

Den

löbl. Schultheißenämtern

empfehle zu gefälliger Abnahme:

Tabellen zu einem „Verzeichniß der sich im Ort aufhaltenden beurlaubten Soldaten“.

Liegenschafts-Verkaufs-Protokolle,

Holzverkaufs-Protokolle,

Kug-Protokolle,

Straf-Register,

Scortations-Anzeigen,

Zahlungs-Befehle

u. u. u.

A. Delschläger.

Anstatt Bäder Widmann bacht nächsten Sonntag und die Woche über frische Laugenbrezeln Bäder Heugle.

Die Calwer Kirchenregister vom Jahre 1756 bis 1786

werden zu kaufen gesucht von

der Redaktion.

Calw.

Unterschiedete empfiehlt eine frische Sentung feinstes wasserbelles ächt pensylvanisches

Eröl,

sowie alle Sorten Seife und Lichter.

Seifensieder Beer's Ww.

Calw.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit empfehle ich meinen Vorrath von

Flanderpflügen

jeder Gattung und Stärke, wie auch amerikanische Wendepflüge mit gespalteneu Riestern. Dergleichen sind sämmtliche einzelne Pflügetheile zu allen Sorten Pflügen bei mir zu haben.

211.

Schmied Böhner.

615.

Pfortheim.

Ruhrer Steinkohlen,

frische gute Waare, verkaufe fortwährend zu den billigsten Preisen.

Ph. J. Häusermann,
große Gerberstraße Nr. 221.

211.

Calmbach.

Ein braver Knecht,

der die Behandlung der Wiesen und des Rindviehs versteht, findet sogleich eine Stelle bei

Fr. Kepler.

Stuttgart.

Empfehlung von Brillen, Vornetten, Operngläsern, Fernröhren, Loupen, Reizzeuge, Wasserwaagen, Barometern, Thermometern, Arcometern mit und ohne Thermometer für alle Flüssigkeiten, als: Wein, Most, Branntwein, Alkohol, Aether, Schwefelsäure, Laugen, Soolen, Essig, Milch, Bier; Sacrometer nach Kaiser für Bier und Bierwürze u., ferner Wasserstandsrohren gut geföhlt, in allen Dimensionen. Sämmtliche Gegenstände werden bei mir angefertigt und verkaufe ich solche in Detail und en gros zu den billigsten Preisen. Besonders mache ich ein geehrtes Publikum auf meine feinen, richtig geschliffenen Augengläser aufmerksam, mit dem Bemerkten, daß ich durch langjährige Erfahrung in den Stand gesetzt bin, für jedes Auge das passende Glas herauszufinden.

Reparaturen aller in mein Fach gehöriger Gegenstände werden genau nach Wunsch schnell und billig besorgt.

Aug. Hetschel,

Optiker und Glaskünstler.

Eberhardsstr. 49.

Verkauf.

Neben meiner großen Auswahl von Mannskleidern habe ich auch kleine Knabenkleide und eine Parthie noch ganz gute Hemden für 12-15-Jährige, ein steinernes Gefäß, 9 Maas haltend, 1 Wideltisch und im Auftrag einen noch neuen Marktstand, 1 Tuchmacher-Webstuhl, eine Zettelrahme, einen noch neuen Eyuhltrog und einen zweirädrigen Handkarrn zu verkaufen.

Ranf, Vorkäufer.

1200—1500 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten zu 4%, auszuleihen

Michael Psrommer, Bauer,

in Weltenschwann.

311.

Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigt der von K. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars
E. Etählen in Heilbronn

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. September 1864 45,259000 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. September 1864 12,360000 Thlr.
Jahreseinnahme pro 1863 2,038557 Thlr.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz, im künftigen mit 38 Proz, der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise. Versicherungen werden vermittelt durch

Ferd. Georgii in Calw.
Jakob Haist in Freudenstadt.
Apotheker C. Diefinger in Nagold.

Einen Kastenofen

mit eisernem Aufsatz hat zu verkaufen
Reiser, Gärtner.

Der Unterzeichnete hat 3 ihm entbehrlich
gewordene

Pferde

zu verkaufen, fehlerfrei, zu jedem Dienst
tauglich, namentlich der eine ein guter Ein-
spanner. Lohnkutscher Moros.

2)2. Wilbad.

Ich habe

4 schöne Zugpferde



zu verkaufen oder gebe auch
solche auf 6 Monate in Miethe.
3 Waacker zur Hobweise.

Ein geordnetes Mädchen, ren ist und gut kochen kann, findet sogleich
das in den Haushaltungsgeschäften erfah- eine gute Stelle; wo? sagt die Red. d. Bl.

Calw. Frucht-Preise am 3. September 1864.

Getreide- Gattungen.	Po- rtaer Rest.	Neue Zu- fahr	Ges- ammt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Neß gebl.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen den vorigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	26	643	669	401	268	5	40	5	18	4	42	2127	30	—	45
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	6	456	462	419	44	4	12	3	54	3	43	1635	34	—	14
— neuer	5	213	218	197	21	3	42	3	35	3	27	706	24	—	15
Haber, alter	2	101	103	53	50	4	15	4	6	3	54	217	57	—	19
— neuer	—	203	203	189	14	3	30	3	8	3	—	592	24	—	—
Summe	39	1616	1655	1258	397	—	—	—	—	—	—	5279	149	—	—

Brodtag nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernbrod 14 fr., des schwarzes 12 fr.
1 Kreuzerweck soll wägen 5 $\frac{1}{2}$ Loth. Stadtschultheißenamt

Frucht-Mittelpreise

§ auf auswärtigen Schranken.

Nagold, 3. Septbr. Weizen 5 fl. 24 fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 19 fr.
Roggen 4 fl. 30 fr. Gerste 3 fl. 57 fr.
Haber 3 fl. 49 fr.

Freudenstadt, 27. Aug. Weizen
5 fl. 49 fr. Kernen 5 fl. 57 fr. Dinkel
— fl. — fr. Roggen 4 fl. 24 fr. Gerste
4 fl. 24 fr. Haber 4 fl. 45 fr.

Heilbronn, 3. Sept. Weizen — fl.
— fr. Kernen 5 fl. 13 fr. Dinkel 3 fl.
50 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl.
19 fr. Haber 3 fl. 22 fr.

Ulm, 3. Sept. Kernen 5 fl.
33 fr. Roggen 4 fl. 16 fr. Gerste 3 fl.
52 fr. Haber 3 fl. 30 fr.

Tagesereignisse.

— Wilbad, 3. Sept. In Folge der frühen Witterung in
voriger Woche hat sich zwar unser Bad etwas früher entleert als
sonst, im Allgemeinen können wir aber über die Frequenz dessel-
ben nicht klagen, denn die Kurliste von diesem Jahr differirt gegen
das vorjährige nur um ca. 50 Personen. (Schw. Chr.)

— Stuttgart, 6. Sept. Ihre Majestäten der König und
die Königin sind gestern Nachmittag in erwünschtem Wohlsein von
Ostende zurückgekehrt. — Am Donnerstag werden sich K. W. M.
zur Feier des auf den 11. Sept. fallenden Geburtsfestes J. M.
der Königin Olga nach Friedrichshafen begeben, wo am Samstag
den 10. Sept. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland eintref-
fen. J. M. die Königin Mutter traf gestern, von ihrem Som-
meraufenthalt in Friedrichshafen zurückkehrend, bald nach 12 Uhr
hier ein.

— Stuttgart. Wie die Sage geht, so hat das Ministerium
des Innern bezüglich der durch die Hundswuth gebotenen Aus-
arbeitung und Vorlage eines neuen Gesetzes über die Besteuerung
der Hunde die Initiative ergriffen und das Erforderliche beim
Finanzministerium veranlaßt. Es würde demnach eine Erhöhung
der seitherigen Tage um das Doppelte eintreten, so daß in der
ersten Klasse Hunde, wie etwa die der Schäfer, 2 fl., in der 2.
Klasse Hunde, um des Gewerbes willen, 4 fl. und alle übrigen
(Luzus)-Hunde aber in der dritten Klasse 8 fl. zu zahlen hät-
ten; das Alter des Hundes, in welchem die Verpflichtung zur
Anzeige desselben behufs der Besteuerung eintritt, würde auf 6
Wochen herabgesetzt werden. Die Vermehrung der Hunde in den

letzten 10 Jahren soll aber auch nahezu 15,000 betragen, was
vorzugsweise auf Rechnung der zunehmenden Hundeliebhaberei
der mittlern und untern Volksklassen in Folge guten Verdienstes
zu nehmen wäre. Noch werde ein gestellter Antrag, wonach, wie
in Baiern, künftig Hunde bei Strafe nicht mehr in Wirtschaften-
lokale gebracht werden dürfen, in ernste Erwägung gezogen wer-
den. Das fragliche Gesetz wird mit dem Etat bei den Ständen
zur Berathung kommen. (N. B.)

— In Geislingen wurde am 4. September das Fest der
Einweihung der neuen Turnhalle und des damit verbundenen
Steigerhauses für die hiesige Feuerwehr gefeiert. Hr. Direktor
v. Klumpp aus Stuttgart zeichnete in einer lichtvollen Rede den
neuesten Stand der Turnerei und sprach am Ende den Gemein-
debehörden die Anerkennung der Staatsregierung für die Opfer-
willigkeit in Herstellung der ersten in Württemberg bestehenden
Gemeindeturnhalle aus. Hr. Helfer Barth daselbst setzte in einem
längeren Vortrag die Vorzüge des Turnens nach seiner geistigen,
sittlichen, religiösen und ästhetischen Richtung auseinander und dankte
Allen, die zu Herstellung jener schönen Halle mitwirkten.

— Zu dem oberschwäbischen Festschießen, das am 4. Sept. be-
gonnen, sind eine große Anzahl von Ehrengaben, worunter eine
seidene Fahne in den schleswig-holstein'schen Landesfarben mit dem
gestickten Wappen der Herzogthümer, eingetroffen. Die freie Her-
gabe besteht in 600 fl., welche Summe auf folgende Eweisen
vertheilt ist: Vaterland 225 fl., Turnerscheibe (auf welche auch die
Mitglieder der Jugendwehren zu schießen berechtigt sind) 125 fl.,
Hauptscheibe 150 fl. und Kransscheibe 100 fl. (Schw. M.)

— Aus Baden, 30. August. Auf den Erlass des großh. Ministeriums des Innern vom 11. August in Sachen des Hirtenbriefs vom 19. Juli hat das erzbischöfliche Ordinariat unterm 25 d. M. eine Erwiderung gegeben, welche im „Mainzer Journal“ fünf Spalten ausfüllt. Sie schließt mit folgender Drohung: „Werne wollten wir zu jedem Frieden die Hand bieten, wenn er uns nur nicht die Nothwendigkeit auferlegte, unsere Pflicht zu verlegen. Diese müssen wir auch gegenüber dem Gesetze erfüllen. Wenn die großh. Regierung hingegen „mit den ihr zu Gebot stehenden gesetzlichen Mitteln“ einschreiten würde, so werden wir die Rechte der Kirche mit rechtlichen und moralischen Mitteln nach Kräften verteidigen. So wird es mit der Hilfe Gottes, auf die wir vertrauen, nicht möglich werden, die gänzliche Erschütterung der kirchlichen Autorität herbeizuführen.“

— Meßkirch, 30. Aug. Auch eine Antwort auf den Hirtenbrief! Heute ging eine Adresse hiesiger Katholiken an das erzbischöfliche Ordinariat ab, mit dem Verlangen, zu allen ferneren Entschliessungen in der Schulfrage und anderen derartigen streitigen Angelegenheiten vorher die Zustimmung einer durch die Kirchengemeinden frei gewählten Priester- und Laiensynode einzuholen. Obgleich sich Niemand verhehlte, daß für den Augenblick wohl kein Erfolg erwartet werden dürfte, so muß eben doch einmal herausgesagt werden, daß man sich nicht länger von Freiburg aus wie eine willenlose Heerde behandeln lassen will, und darum wäre es wünschenswerth, wenn das hiesige Vorgehen allgemeine Nachahmung fände.

— Karlsruhe, 4. Sept. Die Manöver, welche das großh. Armeecorps im Laufe dieses Monats ausführen sollte, werden nach Entschliessung des Großherzogs in diesem Jahre nicht stattfinden, weil die Gesundheitsverhältnisse der betreffenden Gegenden, namentlich die in einigen Orten vorkommende Koxkrankheit unter den Pferden, die Concentrirung der Truppen, insbesondere von berittenen Waffen, nicht rathlich erscheinen ließen.

— Baden, 4. Sept. Aus ziemlich zuverlässiger Quelle verlautet, es habe der Kaiser von Rußland hieher anzeigen lassen, der König von Preußen möge seinen Aufenthalt in Baden nicht abkürzen, um ihn, den Kaiser, in Berlin zu sehen, sondern er werde ihn in Baden ohne Verzug begrüßen.

— Frankfurt, 2. Sept. Für Schleswig-Holstein ist eine Sendung aus Kalifornien im Betrag von ca. 13600 fl. eingetroffen; eine weitere, darunter 1000 fl. aus Sacramento, wird nachfolgen, der weitaus größte Theil des jetzt übersandten Betrags ist in San Francisco zusammengelommen, nur etwa 6—700 fl. sind aus dem Innern Kaliforniens. Diese eine Stadt im fernen Westen hätte also ungefähr viermal so viel an freiwilligen Steuern für Schleswig-Holstein aufgebracht, als das ganze große Oesterreich.

— Lindau, 3. Sept. Den Anwohnern des Bodenseestades und den Bewohnern der Umgegend, welche neugierig sind, die kais. russische Familie während ihrer Anwesenheit in Friedrichshafen zu sehen, wurde nach der „N. N. Z.“, heute eine eigenthümliche Ueberraschung bereitet. Im hiesigen „Tagblatt“ macht nämlich das hiesige Bezirksamt, auf Requisition des königl. württ. Oberamts Lettnang, bekannt: daß vom Anfang des Monats Sept. auf unbestimmte Zeit eine strengere Handhabung der Fremdenpolizei in Friedrichshafen stattfinden wird, und zwar in der Art, daß Niemand vom See aus dort auslanden, oder von der Landseite her Friedrichshafen passiren darf, der nicht einen ordnungsmäßigen Reisepaß, oder eine Paßkarte vorweisen kann. Diese Verordnung dürfte, abgesehen von den Neugierigen, den Geschäfttreibenden der angrenzenden Staaten, welche in Friedrichshafen zu thun oder dasselbe zu passiren haben, sehr unverhofft und unwillkommen erscheinen.

— Wien, 5. Sept. Das Zeitungsgerücht von einem neuen Bundesreformplan und einem Berliner Fürstentag ist vollständig erfunden. — Wie der „Botschafter“ meldet, suchte Hannover um österreichische Vermittlung bezüglich der Nendsburger Angelegenheit nach, und ist ein Schiedsgericht in Aussicht gestellt.

— Wien, 6. Sept. Die Friedensverhandlungen wurden heute wieder aufgenommen, da von beiden Fact Kommissionen die militärische ihre Vorlagen beendet, die finanzielle die ihrigen nahezu vorbereitet haben.

— Wien, 1. Sept. Bei der heute stattgefundenen Seelenzählung

der österreichischen 1864r 100 fl.-Loose wurden folgende 10 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 814 922 1082 1752 2060 2416 3130 3280 3542 und 3745 und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf folgende Loose die beigefügten hohen Prämien: Serie 3745 Nr. 36 200,000 fl., Serie 1082 Nr. 61 25,000 fl., Serie 3542 Nr. 62 15,000 fl., Serie 3280 Nr. 94 10,000 fl., Serie 2060 Nr. 93 und Serie 3130 Nr. 29 je 5000 fl., Serie 1752 Nr. 35, Serie 2416 Nr. 35 und Serie 3280 Nr. 58 je à 2000 fl., Serie 3280 Nr. 60, Serie 3542 Nr. 35, Serie 3745 Nr. 47, Serie 3745 Nr. 14, Serie 1082 Nr. 51 je à 1000 fl. Von der älteren Staatsschuld wurden Nr. 147 und Nr. 183 gezogen.

— Berlin, 3. Sept. Der „Kreuzzeitung“ wird aus Wien unterm 1. geschrieben, daß die dortigen diplomatischen Kreise darauf gefaßt sind, daß die Friedenskonferenzen keineswegs eine baldige Fortsetzung erhalten, oder, wenn fortgesetzt, in kurzer Frist werden unterbrochen werden. Den Aufschub verursachte Dänemark, das, da an den territorialen Friedensbedingungen nichts abzuhandeln, sich mit größter Zähigkeit auf die finanzielle Frage werfe und in der Meinung, nichts mehr verlieren zu können, mit Abbrechung der Verhandlungen und Kündigung des Waffenstillstandes drohe. Die Correspondenz bemerkt dazu, daß diese Berechnung falsch sei, indem Dänemark mindestens das bereits eroberte Jütland noch verlieren könne. (Fr. A.)

— Kiel, 2. Sept. Es wird lebhaft für das Zustandekommen einer schleswig-holsteinischen Beamten-Versammlung agitirt, welche erklären soll, daß die Beamten Schleswig-Holsteins an dem Staatsgrundgesetze festhalten, jeder anderweitigen Ordnung der Dinge aber, möge diese in verhüllter oder unverhüllter Form auftreten, ihre Zustimmung verweigern. — 5. Sept. Beabsichtigte Vorlesungen des Professors Baumgarten sind auf Veranlassung des Herrn v. Redlich verboten worden. Die Universitätsachen werden gemeinschaftlich durch die Behörden beider Herzogthümer behandelt. Das Ereigniß macht großes Aufsehen.

— Schweden. Stockholm. Nach einem schwedischen Provinzialblatt hat ein Komminister Turnblad in Småland einen Silberberg entdeckt, der reiche und mächtige Erzadern enthalten soll, in welchen sich auch Gold oder Kupfer befindet. Man hat gediegenes Silber aus dem Erz zu Tage gefördert und glaubt, daß dort sehr gewinnbringende Minen betrieben werden könnten. Nach einer unter den Bewohnern der Gegend gehenden Sage soll früher in der Gegend eine Silbergrube von einigen Holländern bearbeitet worden sein und es war diese Sage, welche den Komminister Turnblad veranlaßte, Nachforschungen anzustellen. Die Proben des gefundenen Silbererzes sind zur weiteren Untersuchung an die schwedische Münze gesandt worden.

— England. London, 3. Sept. Laut amtlicher Bekanntmachung fielen in vergangener Woche 25 Schiffbrüche an den britischen Küsten vor, was die Totalsumme derselben für die vergangenen acht Monate dieses Jahres auf 1094 stellt. Diese Biffer gilt nur für Unfälle obiger Art innerhalb des Wasserbereiches unserer Küsten und begreift nicht solche, die Schiffe unter britischer Flagge sonst an den Weltmeeren passiren. Unter unseren Seefahrern hier macht sich das etwas unheimliche Gefühl geltend, als wenn die große Zahl von Handelsschiffen, von welchen vermutet worden, daß sie im indischen und chinesischen Archipel Opfer der Stürme geworden, eigentlich ein schrecklicheres Schicksal gehabt haben, nämlich von Piraten eskamotirt zu sein, die bekanntlich „keinen Mund, der davon melden könnte“, am Leben belassen. Gestern lief hier wiederum die Nachricht ein, daß ein großes britisches Schiff von malayischen Piraten überumpelt und nach Niederweglung von Offizieren und Mannschaft den Flammen übergeben wurde. (St. A.)

— Frankreich. Paris, 3. Sept. Die „France“ meldet: „Dem Vernehmen nach hat General v. Roon, der preussische Kriegsminister, welcher den großen Manövern im Lager bei Chalons bewohnte, von seinem Souverän den Auftrag erhalten, dem Kaiser Napoleon den Wunsch, der demselben bereits vor einiger Zeit vom Könige Wilhelm kund gethan, zu wiederholen, falls der kaiserliche Hof den Plan, Lothringen zu bereisen, ausführe, mit ihm am Rheine zusammenzutreffen.“ — Ein Correspondent der „Indep

alien

ref. Notars

ofen

ausen

Gärtner.

entbehrlich

dem Dienst

guter Sin-

Moroj.

apferde

gebe auch

e in Miethe.

Hobwiese.

ise

nnen.

5 fl. 24 fr.

3 fl. 19 fr.

3 fl. 57 fr.

3. Weizen

fr. Dinkel

fr. Gerste

fr.

Weizen - fl.

Dinkel 3 fl.

Gerste 3 fl.

ernnen 5 fl.

Gerste 3 fl.

agen, was

beliebbaberei

Verdienstes

wonach, wie

irthschafts-

gezogen wer-

enden

(N. Tb.)

s Fest der

verbundenen

r. Direktor

Rede den

n Gemein-

die Dpfer-

bestehenden

te in einem

er geistigen,

und dankte

rkten.

Sept. ber-

runter eine

ben mit dem

re freie Her-

e Schreiben

che auch die

ad) 125 fl.,

chw. M.)



Belg." bringt folgendes Zwiegespräch: General v. Neon, preussischer Kriegsminister, hatte dem Marschall Herzog von Magenta seine lebhafteste Anerkennung über die Prächion, das Ensemble wie über die erstaunliche Muth und Sicherheit, womit alle Mäander ausgeführt worden, ausgesprochen; die Corps hätten alle mit dem Aplomb älterer Truppen manövriert. „Ich danke Ev. Excellenz“, entgegnete Mac Mahon, „viele unserer Soldaten sind Rekruten von der Reserve, die nur erst drei Monate Dienstzeit hatten; indeß in Frankreich ist dieser Zeitraum selbst für die jüngsten Leute ausreißend, um ihren Altgedienten nachzukommen.“ — Die officiösen Blätter erheben Lobpreisungen über die preussische Polnit in der Frage des Handelsvertrags. Sie heben gleichzeitig hervor, „daß man dem Berliner Kabinete die Gerechtigkeit widerfahren lassen müsse, sich streng und loyal auf dem Boden des französisch-preussischen Handelsvertrages gehalten zu haben.“ Sind wir gut unterrichtet, so fürchtet Drouyn de Lhuys, daß Preußen doch endlich dem Wiener Kabinete Zugeständnisse machen werde, und deshalb müssen seine Organe in der Tagespresse es als etwas ganz Undenkbares erklären, daß Preußen seinen Verpflichtungen gegen Frankreich untreu zu werden beabsichtige. Uebrigens soll im auswärtigen Amt erklärt worden sein, daß Frankreich in jedem Falle auf der strengsten Einhaltung des mit ihm abgeschlossenen Vertrages bestehen werde. — 4. Sept. Der Temps glaubt zu wissen, daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem König Wilhelm nicht stattfinden werde, da das Projekt einer Reise nach Lothringen längst aufgegeben sei.

Italien. Turin, 3. Sept. In Folge der massenhaften Verhaftungen im Venetianischen sind hier viele Flüchtlinge angekommen. Man freut sich darauf, daß Oesterreich vielleicht deswegen mit der ital. Regierung anbinden will. Wären die Reklamationen des Wiener Kabinetts in drohendem Ton gehalten, so könnten daraus Verwicklungen entstehen, die man in Italien mit Vergnügen sehen würde. — Von Spanien wird man auf Grund eines Vertrages von 1857 die Auslieferung des Banditen Crocco verlangen. — 5. Sept. Der Bandenführer Crocco (der in Rom in den Händen der römischen Gensdarmen war) hat, mit einem spanischen Post versehen, sich in Civita-vecchia auf einem spanischen Dampfer eingeschifft.

Unterhaltendes.

Ein tapferer Mann.

Erzählung von Friedr. Friedrich. (Fortsetzung.)

Arm in Arm und plaudernd stiegen sie langsam zum Schlosse hinan. Paul hatte sein Pferd ruhig stehen lassen und Anna erinnerte ihn daran.

„Ha, hal Ich habe es nicht vergessen“, rief er heiter. „So wie ich pfeife, kommt es.“

Nur leise piff er und gleich darauf kam das junge Thier wild und hastig den Berg heraufgesprengt. Anna wollte ängstlich zur Seite treten; Paul hielt sie indeß an der Hand zurück. „Weib“, sprach er, „das Thier ist zahm wie ein Lamm. Im wildesten Laufe wird es vor uns einhalten, und wenn Du befiehst, soll es vor Dir niedertreten.“

Das Pferd hielt, wie er gesagt, dicht vor ihnen still und auf ein Zeichen von ihm kniete es folgsam nieder. Anna trat an es heran und streichelte seine Mähne.

„Ein schönes Thier“, sprach sie.

„Und treu wie nur ein Freund sein kann“, fügte Paul hinzu. „Man will den Thieren keinen Verstand zugestehen. Das Pferd besitzt mehr Verstand, Klugheit und Anhänglichkeit, als mancher Mensch. Es würde kein Futter mehr annehmen, wenn es von mir getrennt würde, und ich habe ihm Anstrengungen zugemuthet, wie wohl kein Anderer thun würde. Es ist jetzt, als ob dieß Thier nothwendig zu meinem Leben gehöre.“

Eine dunkle Gestalt huschte in diesem Augenblicke durch das Gebüsch zur Seite. Anna bemerkte sie zuerst und glaubte, den Advokaten in ihr zu erkennen. Erschreckt wand sie sich aus Paul's Armen.

„Es war der Advokat“, flüsterte sie ihm zu.

„So will ich ihm das Lauschen für immer vertreiben“, rief

Paul unwillig, zog ein Pistol hervor und wollte der davon schleichenden Gestalt nachellen. Anna hielt ihn zurück.

„Du bist in Freundes Land“, rief sie.

„Um so mehr sollte ich gegen Spione und Lauscher gesichert sein. Nicht zum zweiten Male soll er mir ungestraft in dieser Weise entgegen treten.“

Anna drängte ihn, sie zu verlassen und in das Schloß zu eilen.

„Morgen früh werde ich hier im Parke sein“, flüsterte sie ihm noch zu, als er sie zum Abschied noch einmal in die Arme schloß.

Paul schwang sich auf das Pferd und ritt schnell dem Schlosse zu.

Geängstigt, eilend folgte ihm Anna. Noch hatte sie des Schlosses Thor nicht erreicht. Ein Mann trat ihr entgegen — es war Volki. Sie wollte, da sie ihm nicht ausweichen konnte, an ihm vorüber eilen, er blieb indeß stehen und redete sie an.

„Ich glaubte den Herrn Grafen zu treffen“, sprach er, „er ist verreist, wie ich höre. Wann wird er zurückkehren?“

„Ich weiß es nicht“, erwiderte Anna unruhig. Es war ihr peinlich, mit diesem Menschen sprechen zu müssen.

„Und sie fürchten sich nicht, so spät allein außerhalb des Schlosses spazieren zu gehen?“ wandte er das Gespräch auf einen anderen Gegenstand.

„Weßhalb fürchten?“ entgegnete Anna.

„Es streifen oft Soldaten von den im Thale liegenden Truppen auf diesen Höhen umher. Die schöne Lage des Schlosses hat schon Manchen hierher gezogen. So eben begegnete mir der Oberst Wulossowich, doch ich glaube, der ist ja Gast auf dem Schlosse und Sie haben ihn in Mailand kennen gelernt.“

Anna trat unwillkürlich erschreckt einen Schritt zurück. In des Advokaten Gesicht bemerkte sie ein spöttisches Lächeln. Woher wußte dieser Mensch, was sie als Geheimniß Allen verborgen wähnte? Sie bedurfte ihrer ganzen Kraft, um sich zu sammeln und ihre Besürzung zu verbergen. Einem weniger scharf beobachtenden Auge gegenüber würde ihr dieß auch gelungen sein.

„Ich habe den Oberst in Mailand kennen gelernt“, entgegnete sie mit möglichster Ruhe und Kälte. „Wodurch Sie das erforscht haben, weiß ich nicht. Jedenfalls werde ich meinen Vater bitten, Ihnen sein Gebiet zu betreten zu untersagen, damit Sie nicht als Lauscher das Schloß umschleichen.“

„Der Herr Graf wird das nicht thun, weil ich durch Geschäftsverhältnisse mit ihm verbunden bin“, erwiderte der Advokat mit seinem widerwärtigen Lächeln. (Fortf. folgt.)

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schraunen-Ergebniß vom 3. Sept. 1864.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Simri.			Preis per Simri.		
		höchster.	mittlerer.	niedrigerer.	höchster.	mittlerer.	niedrigerer.
1 Simri	Kernen	34	34	33	1 57	1 47	1 32
1 Simri	Dinkel	20	20	19	— 50	— 46	— 43
1 Simri	Haber	22	22	22	— 56	— 48	— 47
1 Simri	Koggen	31	31	31	1 28	1 28	1 28
1 Simri	Gerste	31	30	30	1 10	1 10	1 8
1 Simri	Bohnen	37	37	37	1 28	1 28	1 28
1 Simri	Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Linsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Wicken	—	—	—	—	—	—

Stadtdultheissenamt.

Frankfurter Gold-Cours vom 5. September

	fl.	h.
Pistolen	9 41 1/2	42 1/2
Friedrichsd'or	9 56	57
Holländ 10 fl.-Stück	9 49	50
Rand-Dukaten	5 34	35
20-Frankenstücke	9 25	26
Engl. Sovereigns	11 49	53
Preuß. Kassenscheine	1 44 3/4	45 1/2

Cours

der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 32
Preuß. Pistolen	9 fl. 55
Audere Dite	9 fl. 38
20-Frankenstücke	9 fl. 24

Stuttgart, 1. September 1864.

K. Staatskassenverwaltung.